

## Schnittstelle zwischen Medizin und Zahnmedizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie viel Arzt ist der Zahnarzt? Und wie viel medizinisches Wissen erwirbt der Zahnmediziner während seines Studiums?

Die erste Frage könnte man so beantworten: Kaum ein Arzt wird von den Patienten häufiger aufgesucht als der Zahnarzt, und kein Arzt versteht das Organ „Mund“ besser als der Zahnarzt. Besonders relevant wird dies bei der Beurteilung der Mundschleimhaut, die ja bekanntlich ein Spiegel des Körpers ist. Einige Facetten dieses Spiegels werden Sie in der vorliegenden Schwerpunktausgabe nochmals detailliert kennenlernen.

Die Antwort auf die zweite Frage ist wesentlich kürzer: nicht genug. Ein hohes Pensum in den „Hausfächern“ mit einer erheblichen Belastung durch die praktischen Arbeiten, gepaart mit einem geringen Anteil nicht primär zahnärztlicher Fächer im Lehrplan, lässt sogar denjenigen Zahnmedizinstudenten, die mehr Medizinisches lernen möchten, kaum Freiraum. Und dennoch wird von den heutigen Zahnärzten aus therapierelevanten und zunehmend auch forensischen Gründen teilweise erhebliches medizinisches Wissen erwartet.

Medizin und Zahnmedizin – lästige Verbindung oder zwingend zusammenhängend? Aus unserer Sicht sind beide Disziplinen integraler Bestandteil der jeweils anderen. Vor 4 Jahren gab uns der „Quintessenz“-Chefredakteur Prof. *Frankenberger* die Chance, den Themenbereich „Medizin für Zahnärzte“ in der Anfang 2011 neu installierten Sektion Allgemeinmedizin zu betreuen – und wir sagten sofort zu. Ziel der Beiträge dieser Sektion ist es, die medizinischen „Wissensinseln“ in unseren Köpfen zu verbinden und eine möglichst umfassende „Wissensmasse“ zu schaffen. Von Anfang an hatten wir zwei Schwerpunkte: medizinisches Wissen, das für die Behandlung der Patienten notwendig ist, und medizinisches Wissen, das für die Gesunderhaltung des Behandlungsteams eine Rolle spielt. Natürlich basiert beides auf einem profunden medizinischen Grundverständnis. Alle Autoren dieser Ausgabe (Zahnärzte und Ärzte) sind dementsprechend an der Schnittstelle zwischen Medizin und Zahnmedizin tätig. Die Entwicklung der Medizin und Zahnmedizin miteinander und aufeinander zu wird im Beitrag von Prof. *Schliephake* ausführlich beleuchtet.

Die Chance zur Gestaltung einer Schwerpunktausgabe bot nun die Möglichkeit, nicht nur auf viele medizinisch wichtige Aspekte einzugehen, sondern auch einen Streifzug durch die bisher behandelten Themen zu unternehmen. Um eine gute Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wurde das Heft in drei Bereiche unterteilt: Pharmakologie, zahnärztliche Patienten mit Allgemeinerkrankungen sowie medizinisches Wissen für die Gesundheit des Behandlungsteams. Vor jedem Abschnitt wird in einer kurzen Einführung dargestellt, welche Artikel dazu bereits in der Sektion Allgemeinmedizin erschienen sind oder welche weiterführende Literatur hilfreich sein könnte.



Matthias Trötschel Markus Fische



## ■ EDITORIAL

Schnittstelle zwischen Medizin und Zahnmedizin

---

Wir danken unseren Kollegen, die uns nicht nur direkt durch die Erstellung der Beiträge, sondern insbesondere auch indirekt im Alltag unterstützt haben. Ein herzlicher Dank gebührt zudem Frau *Susanne Ashrafi* und *Patricia Mathes* für ihre organisatorische Hilfestellung. Wir hoffen, dass diese Ausgabe für Sie von Nutzen ist, und danken Ihnen für die Zeit, die Sie in die Lektüre investieren. Bitte wenden Sie sich mit Fragen und Anregungen gern jederzeit unter folgender E-Mail-Adresse an uns: [info@troeltzschbrothers.com](mailto:info@troeltzschbrothers.com).

Ihre  
Dres. *Markus* und *Matthias Tröltzsch*  
Mitglieder der „Quintessenz“-Fachredaktion